

Gründe, weshalb ältere und
pensionierte
Pflegefachpersonen der
Pflege erhalten bleiben
sollten

Inhalt

- Gründe für das Halten / Verbleiben älterer Pflegefachpersonen bis zur Pensionierung und darüber hinaus. Extrinsische und intrinsische Perspektive
- Gründe dagegen
- Vergleich mit anderen Berufen
 - Fachkräftemangel, Umgang mit älteren Mitarbeitenden: extrinsisch, intrinsisch
- Fazit I: Fragen zur Stunde
- Fazit II: Es betrifft jeden und jede!

Extrinsische und intrinsische Perspektive

1. Extrinsische Perspektive: Gesellschaftliche, politische Perspektive auf Pflegeversorgung der Gesellschaft
2. Intrinsische Perspektive
 1. Individuell: Ich als Pflegefachfrau / -mann
 2. Kollektiv: Wir als Profession / Verbände (SBK, SNL)

Extrinsische Perspektive: Gründe für das Halten älterer Pfleger bis und über die Pensionierung

- Pfleger fehlen, vor allem diplomierte wegen
 - Demographie: mehr alte als junge Menschen in den nächsten Jahren
 - Pensionierungswelle (Babyboomer – was für ein Wort!)
 - Relativ hohe Ausstiegsquote der Ausgebildeten
 - Relativ zu wenig Auszubildende

➤ Versorgungslücke, Pflegepersonalmangel

➤ So viele Pfleger so lange wie möglich im Beruf halten!

Wichtig nicht nur quantitative, sondern auch qualitative (Experts – Benner) und ökonomische (Bildungsrendite!) Aspekte

Intrinsische Perspektive, individuell: Gründe für das Bleiben im Beruf

- Ich liebe meinen Beruf, meine Arbeit
- Ich habe viel Wissen, Können, Erfahrung erworben und will diese umsetzen und den PatientInnen und meinen jüngeren KollegInnen und den Studierenden zur Verfügung stellen können
- Ich bin auf den Verdienst angewiesen und will da arbeiten, wo ich gut bin und zwar bis zur Pensionierung
- Eventuell darüber hinaus

Intrinsische Perspektive, kollektiv: Gründe für das Bleiben / Halten im Beruf

- Pflegende zusammen = Profession = +/- Berufsverbände: Zuständig für die Pflegeversorgung der Bevölkerung
 - Diplom: Garantie des Staates, dass die Diplomierten die Regeln der Kunst anwenden
 - Zweckartikel SBK: Pflegeversorgung der Bevölkerung nach den Regeln der Kunst **und** Arbeitsbedingungen, die dies ermöglichen
- Das gilt für alle Professionen, alle Berufe müssen für ihre Qualität und Rahmenbedingungen selbst kämpfen
- Die Verbände unterstützen die Pflegenden u.a. beim Verbleiben im Beruf viceversa die Pflegenden unterstützen den Verband in der Politik

Gründe gegen das Halten im Beruf

- Die älteren Pflegenden würden gerne Beruf behalten, aber:
 - Nicht bezahlbar, 2-3 Jüngere für eine Ältere
 - Ältere halten nicht mit dem Tempo, den Veränderungen
 - Ältere fordern Sonderlösungen -> Spannungen im Team
 - Ältere sind oft nicht offen für Neues, sind rückständig
 - **Und auch:** Man müsse z.Bsp. 6-Stunden-Schichten einrichten, Win-Win-Lösungen suchen in den Teams, leider wollten das viele PDLs nicht
- Gesellschaft, Politik, Profession verzichten auf die älteren Mitarbeitenden und nehmen die quantitativen, qualitativen und ökonomischen Verluste in Kauf??
- Leidvoll für alle Seiten!

Vergleich mit anderen Berufen: Fachkräftemangel

- Fachkräftemangel auch in anderen Branchen: Ältere Mitarbeitende halten, Rerekrutierung Pensionierter sind heute Thema
- Pflegepersonalmangel seit der Gründung der Berufspflege um 1900
 - Medizin geht ins Spital (Sepsis, Asepsis, narkose, Chirurgie), brauch medizinische geschultes Personal, Pflegende gehen ins Spital und leben dort = moderner Beruf für Frauen im Geschlechterstereotyp dienen und nicht verdienen
 - Ca. ab 1950: Wirtschaftswunder, Spitäler boomen, Bedarf an Pflegenden nicht deckbar, Beruf muss modernisiert werden, Taschengeld wird zu Lohn, allerdings ‚Frauenlohn‘, Pflegeprofession definiert sich selbst (Theorien, Wissenschaft)
 - Ca. ab 2005: Pflegeberuf in die Berufsbildung integriert, beinahe normalisiert, neue Berufsbilder, Bedarf kann nicht gedeckt werden, s. Anfang: Demographie

Vergleich mit anderen Berufen: Umgang mit älteren Mitarbeitenden

Erschöpfung, Ausgelaugtheit, Verlust der Motivation am Ende der Berufsarbeitszeit betraf und betrifft nicht nur den Pflegeberuf

Staatliche und institutionelle Massnahmen:

- Lohn: Einstufung, Beförderung
- Entlastung, z.Bsp weniger Lektionen bei LehrerInnen
- Frühpensionsienierung
- Attraktive Rerekrutierung Pensionierter

Pflege?

Lange Zeit intrinsische Lösungen in den Mutterhäusern: Altersfunktionen und eigene, interne Heimlösungen

Staat, Institutionen früher und heute?

Massnahmen zur Entlastung?

Lohnsystem, welches langjährige Pflegende gegenüber jungen deutlich benachteiligt?

Vergleich mit anderen Berufen: Verbände

- Kurse und Beratungen der Verbände und Gewerkschaften
- Gewerkschaften kämpfen gegen höheres Pensionierungsalter, insbesondere für besonders belastete Berufe bzw. für Frühpensionierungsmöglichkeiten
- Gewerkschaften fordern bessere Inkonvenienzentschädigungen

Fazit I: Fragen zur Stunde

- Was tut der SBK, CH und Bern?
- Was tun die Professionsangehörigen?
- Was tut Swiss Nursing Leaders?
- Was tun die Institutionen?
- Was tut die Politik, diejenigen VolksverteterInnen, die wir wählen?
- Was tun die PatientInnen und Patienten, die Angehörigen?

Fazit II: Es betrifft alle

Dringender Handlungsbedarf, wenn wir professionelle Pflege haben und geben wollen. **Wir brauchen die älteren, erfahrenen Berufsexpertinnen!**

1. Extrinsisch, Pflegeversorgung der Bevölkerung, Politik, Institutionen, BürgerInnen, PatientInnen
2. Intrinsisch kollektiv: Die Profession, die Verbände müssen für bessere Bedingungen kämpfen
3. Intrinsisch individuell: Jede Pflegende trägt Verantwortung für die Gestaltung der Berufsarbeit: Junge und ältere. Am Arbeitsort und als Teil der Profession (Verband)

Danke